

Bauanträge und anderes

Hömma, letzte Tage gab dat inne örtliche Presse nur ein Thema: Die vermutete Bombe unter eine KiTa. Böse Falle, dat ham die Experten festgestellt, nachden die ein Bauantrach gestellt ham, um die KiTa zu vergrößern.

„Dat is genau wie bei uns vor ein paar Jährchen, nur mit den Unterschied, dat wir nich bauen wollten“, sacht ein Kumpel bein Frühschoppen. Bauanträge oder gar Baustellen, für uns Kleingärtner nix neuet, sowat is ständich unsern Begleiter. Egal ob in Frühjahr oder übert laufende Jahr, zu malochen gibbet immer wat, auffe eigene Scholle oder für'n Verein. In vorletzten Herbst stellte unsern Fachberater fest, dat der Lagerplatz mit den Zentralkompost dringend ne Frischzellenkur braucht. Wat nix anders heißt, dat wird ne neue Baustelle.

Und wie dat bei uns nich anders zu erwarten war, ham die von Vorstand wat richtiget draus gemacht. Ersma dat alte Zeuchs wech, mit Lkw und reichlich Schweiß auffe Stirn. Aber, nach ein paar Wöchelchen konnten die Kumpel tatsächlich damit anfangen, sich um den neuen Kompost zu kümmern. Der wurde, damit dat wat für die Ewichkeit is, aus Beton gemacht.

Also einschalen, aus Moniereisen son richtig schön Geflecht machen und dann Beton anrühr'n. Mit ein klein Betonmischer, Schüppen, Eimern und jede Menge Handarbeit wurd dat Werk angegangen. Und bei diese Maloche krichten die Kumpel, die da an rumwerkeln war'n, Besuch. Herr Bert kam vor bei. Jetzt weisse nich, wer Herr Bert is. Kunststück, dat is dat Pseudonüm von ein Kumpel, um ihn bisken vor Hohn und Spott zu schützen, der in nachhinein auf den einprasselte.

Herr Bert kam also ganz stickum umme Ecke und machte ersma ein langen Hals. Nach geraume Zeit hat er sich dann tatsächlich getraut, den Bauleiter, unsern Fachberater Bernd, zu befragen, wat dat denn für'n Bauwerk is und ob dafür ein Bauantrach nötig gewesen is. Bernd, an den Tach besonders gut drauf, schluckte ersma. Dann sachte er ohne zu zögern und mit sein schönsten Pokerfäs: „Dat wird der neue Karport für'n Vorstand, für sowat brauchse kein Bauantrach, dat entscheide ich selbst“. Patsch! Die Klatsche hat gesessen.

Mit dramatische Folgen: Herr Bert krichte schlachartig Schnappatmung und ein gefährlichen Blutstau in Kopp. Derweil hatten die Kumpel vonne Baustelle größte Mühe, um nich laut loszuprusten, also wurde sich wechedreht oder die hand vorn Mund gehalten.

Nachdem sich der Blutstau bei Herr Bert gelecht hatte und er wieder normal atmen konnte, machte der den Bernd an: „Da krisse noch Bescheid drüber, sowat geht garnich, dat is sogar Verschwendung von Vereinsvermögen. Und seit wann kricht der Vorstand Sonderrechte. Ein Karport geht ja garnich. Bei die nächste Versammlung werd ich ein Antrach stelln, damit sowat verboten wird oder, noch besser, sowat für alle gemacht wird“. Damit dreht er sich um und trat den Heimwech an, natürlich unter lauten Gelächter vonne Kumpel.

Nachden Herr Bert dat Weite gesucht hatte, klärte Bernd auf: „Dat musse wissen“, sacht er, „bei den is allet immer pikkobello, nich nur in den sein Garten, ne auch bei den sein Auto und, habbich von seine Perle gehört, sogar auf den sein Schreibtisch zuhause“.

Als Beispiel kannze ein Tach in Sommer nehm. Herr Bert hatte sein Auto, ein Sportwagen (trotz den sein Alter), tiefschwattmetallic, dicke Schluffen auf edle Allu's und allen sonstigen Schnickschnack, wat kein Mensch wirklich braucht, mal wieder auf Hochglanz poliert. Ein Kumpel geht an den sein Garten vorbei und sacht so ganz beiläufig: „Hömma, is dein Auto jetzt gesprenkelt“. „Wieso?“ „Na, auf deine Motorhaube sind so komische weiße Flecken“. Wie von Furien gehetzt rannte Herr Bert los, bewaffnet mit ein feuchten Lappen und Ledertuch. Nach ne viertel Stunde

kam er wieder und sachte zu sein Nachbar: „Die Bäume an Parkplatz könnten auch mal wieder beschnitten werden, ständich is Vogelschiss auffe Autos“. Der Nachbar lächelte und gab den zur Antwort: „Natur eben“.

Bei der nächsten Jahreshauptversammlung meldete sich Herr Bert tatsächlich zu Wort. Bein Punkt Anträge stand er auf und verkündete, nich ohne sich beifallhaschend umzusehn, den staunenden Anwesenden: „Ich habe da zwei Anträge anne Versammlung. Zum ein, et soll beschlossen werden, dat die Verschwendung von Geld und Arbeitskraft endlich aufhört, wie in letzten Herbst für den Karpport von Vorstand. Und zum zweiten möge der Vorstand dafür Sorge tragen dat die Bäume um den Parkplatz gerodet werden, dat im Hinblick auf die Verkotung durch Vögel auffe Autos. Alternativ muss der gesamte Parkplatz mit ein Dach versehn werden. Dat is dat mindeste, wat der Verein für die Autos vonne Mitglieder tun kann“.

Kannze dir vorstellen, wat in Saal los war. Tosendet Gelächter brandete auf und der Vorsitzende hatte richtich wat zu tun, wieder für Ruhe zu sorgen. Als er endlich dazu kam, die Fragen von den Herrn Bert beantworten zu wollen, stellte er fest, dat besachter Kumpel zwischenzeitlich den Ort seiner Schmach verlassen hatte. Gleichwohl hatte Herr Bert dafür gesorcht, dat dat reichlich Gesprächsstoff gab, wegen den Antrach von ihn.